

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 21. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Javalandank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, O. Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bock & Co. Hamburg Heine, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Joh. J. Wolf & Co.

Die heutigen Napoleoniden.

Mit dem Prinzen Napoleon ist dasjenige Mitglied der Familie Bonaparte aus dem Leben geschieden, das auf Grund der unter dem Kaiserreich erlassenen Gesetze sich als das Oberhaupt der Familie und als Erbe der Ansprüche auf den französischen Thron betrachtete. Prinz Napoleon war zwar der Sohn des jüngsten Bruders Napoleons I., der nach dessen Tod, des Prinzen Lucian waren aber, weil dieser nicht „landesgemäß“ verheiratet war, schon von dem ersten Kaiser von der Thronfolge ausgeschlossen worden. Mütterliche Mitglieder der Familie, die nach den Anschauungen der beiden Kaiser allein die Erblichkeit haben, sind zur Zeit nur noch zwei vorhanden, die Söhne des letzten Verstorbenen, die Prinzen Viktor (geboren 1862), der in Brüssel seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, und Ludwig (geboren 1864), der als Oberlieutenant in dem russischen Dragonerregiment dient, dessen Inhaber sein nahter Verwandter, der König von Württemberg, ist. Beide Prinzen sind noch unverheiratet. Von den weiblichen Mitgliedern dieses Zweiges der Familie leben außer der Kaiserin Eugénie ebenfalls noch zwei, die Tochter des Prinzen Napoleon, Estérel, geb. 1866, die 1888 mit ihrem Ehemann, dem Herzog von Aosta, vermählt wurde und seit 1890 Witwe ist, und Mathilde, die um zwei Jahre ältere Schwester Napoleons, die sich 1840 mit dem 1870 verstorbenen russischen Grafen Demidow, Fürsten von San Donato, vermählte, sich aber bald darauf von ihm trennte und während des Kaiserreichs gleich ihrem Bruder sich erfolgreich bemühte, Beiträge zur Chronique scandaleuse des napoléoniens Hofes zu liefern. Etwas zahlreicher sind die noch lebenden Nachkommen von Lucian Bonaparte. Ein Sohn von ihm ist der in London lebende, 1813 geborene Prinz Lucian, der zwar während des zweiten Kaiserreichs Senator war, am öffentlichen Leben aber wenig Theil nahm und sich hauptsächlich mit sprachwissenschaftlichen Studien beschäftigte. Seine Gemahlin, nicht, wie telegraphisch gemeldet wurde, eine Enkelin des älteren Lucian, war es, die gleichzeitig mit dem Prinzen Napoleon und gleichfalls an einer Nierenentzündung in Ajaccio gestorben ist. Sie war seit 1833 mit dem Prinzen Lucian vermählt, lebte aber von ihm getrennt. Prinz Lucian der jüngere ist kinderlos. Zwei Nissen von ihm, Söhne des Prinzen Karl, des ältesten Sohnes Lucians, leben in Rom, der Eine, gleichfalls Lucian benannt, als Kardinalpriester, der Andere, Napoleon Karl, als Kapitän. Der Letztere hat zwei Töchter, aber keine Söhne. Außerdem lebt noch ein Niese des jüngeren Lucian, Sohn des aus den Zeiten des Kaiserreichs in schiedem Ansehen stehenden Prinzen Peter, Prinz Roland, der mit einer nach kurzer Zeit verstorbenen Tochter des Spielballens von Monaco, früher auch von Baden-Baden, Blanc, verheiratet war und in Folge dessen über außerordentlich große Einkünfte verfügte. Er hat sich, wie sämtliche Mitglieder seines Familienzweiges, von allen politischen Agitationen frei gehalten und lebt unangefochten in Paris. Die Enkelkinder des alten Prinzen Lucian sind mit Mitgliedern des italienischen und französischen Adels verheiratet. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 20. März. Die Summe der auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Anstellungen in den Provinzen Westpreußen und Posen in den Jahren 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 bis Ende 1890 angekauften Güter beträgt 82. Da von wurden in der Substation 19, freibändig 63 erworben. Die Gesamtgröße in Hektaren beträgt 48,665,633,4, der seitens der Anstellungsbeförderung gezahlte Preis beläuft sich auf 29,376,916,20 Mark. Während desselben Zeitraumes wurden 32 Bavenwirthschaften, davon 11 in der Substation, 21 freibändig erworben. Ihre Gesamtgröße berechnet sich zu 1,344,36,82 Hektaren — der Gesamtpreis zu 904,294,80 Mark.

Die Auswanderung über Bremen war wieder eine sehr bedeutende. Den 140,410 Auswanderern gingen 31,984 nach Brasilien, 107,156 nach Nordamerika, die übrigen nach den La Platastaaten, Afrika, Asien und Australien. Die brasilianischen Auswanderer kamen theilweise aus den östlichen Provinzen Preußens und in großen Scharen aus den west-russischen und russisch-polnischen Gouvernements, nach ihrer übereinstimmenden Aussage durch Arbeitslosigkeit, äußerst geringe Löhne und mancherlei, zumal auch religiöse Verdrüssungen zur Auswanderung getrieben. Die meisten derselben kamen in der bittersten Armut und in größtem Elend an; einzelne von der russischen Grenze oder von Berlin zu Fuß, mit ihren Familien bis Bremen sich durchbeizeln. Ohne Zweifel gehen sie in Brasilien einem harten Los entgegen. Die Klagen einiger, denen die Mittel zur Heimkehr geblieben, waren bezweifelnd. Die Ansicht ist, die russischen lutherischen Auswanderer in den drei klimatisch gesunden Südprouvinzen Brasiliens zu Gemeinden zu sammeln, wozu Anfangs bereits vorhanden sind. Sie werden von der Bremer Auswanderungskommission möglichst mit Bibeln, Katechismen, Predigt- und Andachtsbüchern versorgt. Dringend bittet sie zur Nachsicht um gute Gesangbücher. — Den nach Nordamerika Auswandernden kann durch die Verbindung der Bremer Mission mit Baltimore und New-York (in letzterer Stadt namentlich durch die mit dem von Pastor Verlemer geleiteten lutherischen Emigrantenbau, State Street 26) in erfolgreicher Weise geholfen werden. Sie dem missionsfähigen Pilgerhaufen in New-York zuzuwenden, ist bei der feindseligen fanatischen Stellung, welche die Synode von New-York den Deutschen und unter ihnen auch den lutherischen Landestirchen gegenüber einnimmt, unmöglich. — Der Bericht rüht dringend, daß die Auswanderer in den Hafenstädten nur in solchen Gasthäusern Quartier nehmen, welche ihnen von den Missionen empfohlen werden, widrigenfalls sie Gefahr laufen, auf schwerlich gekündigt zu werden. Sie werden zugleich gewarnt, sich die von den letzteren empfangenen Empfehlungskarten nicht von gewissenlosen Agenten abschwindeln und durch andere ersetzen zu lassen, für deren Verbreitung diese von gewissenhaften Wirthen bestraft werden. Pastor Cunn in Bremen (Kollndstraße 1), der für den dortigen Verein für innere Mission die Auswanderer-Mission leitet, ist zur Sendung von zuverlässigen

Adressen bereit und rüht, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, ehe man sich überhaupt an einen Agenten wendet. — Welches Vertrauen die Bremer Auswandererkommission genießt, erweist die Thatsache, daß von Auswanderern und für sie im vorigen Jahre 513,000 Mark deponirt sind. Ihre Hauptaufgabe aber bleibt die geistige Versorgung der Auswanderer. Jeden Dienstag und Freitag werden für sie Gottesdienste gehalten, die fleißig besucht werden und an die sich häufig eine Abendmahlsfeier anschließt. Um Unterstützung dieser Mission durch Geldbeiträge und geeignete Bücher und Schriften wird angelegentlich gebeten.

Der Schweizerische Bundesrath hat den Staaten des Weltpostvereins bekannt gegeben, daß die deutsche Regierung den Beitritt des deutschösterreichischen Schutzbundes zum Pariser Weltpostverein von 1878 und dem Vöslaner Zusatzverein von 1885 für den 1. April 1891 erklärt hat.

Es heißt, daß Fürst Bismarck damit umgehe, sich in Berlin ein eigenes Heim zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen zwei Häuser in der Königsgrabenstraße angekauft sein. Eine Flucht von 30 Zimmern soll fürstlich in denselben ausmüblt werden. — Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde dies darauf hindeuten, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, seine parlamentarische Thätigkeit aufzunehmen, sei es im Reichstage, sei es im Herrenhaufe.

Unfere neuliche Mittheilung, daß der Staatssekretär des Reichspostamts mit der österreichischen Telegraphen-Verwaltung dahin übereingekommen sei, noch in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau und Reichenberg vorzugehen, ist vielfach in deutschen wie in österreichischen Blättern dahin ausgelegt worden, daß nunmehr eine telephonische Verbindung zwischen Berlin und Wien noch im Jahre 1891 zu erwarten sei. Diese Verbindung ist jedoch, wie wir hören, für die nächste Zeit noch nicht so sicher, wie man nach diesen Auslegungen unserer Mittheilung glaubt. Die Verbindung zwischen Zittau und Reichenberg soll (den „B. P. R.“ zufolge) vielmehr vorläufig nur für die genannten beiden Orte gelten. Erst wenn genügende Erfahrungen gesammelt sind und es sich herausgestellt haben wird, daß technische Schwierigkeiten einem solchen Vorhaben nicht im Wege stehen, wird man dazu übergehen, auch für andere Orte die Möglichkeit der Benutzung dieser Verbindung zwischen der deutschen End- und der österreichischen Anfangs-Station einzutreten zu lassen. Die telephonische Verbindung von Berlin und Wien ist somit mit der bloßen Herstellung der Verbindung zwischen Zittau und Reichenberg noch nicht eine vollzogene Thatsache.

Der Vater des Prinzen Georg Radziwill, Generaladjutant Fürst Anton Radziwill, der im Verein mit der Schwiegermutter seines Sohnes, der Gräfin Branda, geborenen Prinzessin Sapieha, schon wiederholt die Schulden desselben regulirt hatte, muß sich nun doch überzeugt haben, daß dem jungen Prinzen die Fähigkeit mangelt, seine eigenen Vermögensangelegenheiten mit der nöthigen Umsicht zu verwalten; denn nachdem bereits vor fünf Jahren, zwei Jahren und kürzlich wiederum die Schulden des Prinzen durch die beiderseitigen Verwandten haben regulirt werden müssen, ist neuerdings, nachdem der Prinz seinen Abschied genommen, seitens des Vaters der Antrag auf Entmündigung beim Amtsgericht Potsdam wegen Verschwendung gestellt und demgemäß die Entmündigung des Prinzen ausgesprochen worden, der nunmehr einen Vormund erhält.

Kiel, 19. März. Nächsten Sonntag tritt das Panzerkreuz „Bismarck“ eine einwöchige Übungsfahrt zur Ausbildung der Rekruten des Seizerpersonals an. Diese Rekruten sind im Herbst zur Einstellung gelangt, wurden zunächst am Lande und dann auf einer in Hosen liegenden Hüll unterrichtet und soll jetzt ihre Vorbildung in See zum Abschluß gelangen. Bei der Indienststellung der Geschwader- und Übungsschiffe werden sie auf diese Fahrzeuge vertheilt. In nächster Woche treffen hier die zur Disposition gehörigen Schiffe des letzten Jahrgangs aus Wilhelmshafen ein, die während des Winters zu ihrer artilleristischen Ausbildung an Bord des Artillerie-Schulsschiffes „Mars“ kommandirt waren. Nach somit beendeter Vervollständigung dieser Schiffe als Matrosen auf die einzelnen Marineheile abgegeben und bilden die Kadres für die Schiffebegehungen.

Die dem Schloß gegenüber befindliche sogenannte „Barbarossabrücke“, welche zum Anlanden der Boote der in unserem Kriegshafen liegenden Schiffe diente, ist in diesen Tagen beseitigt und wird nunmehr der Bau einer neuen größeren Brücke, welche einem geheizten Verkehr entspricht, in Angriff genommen. Der Bau, welcher auf 30,000 Mark veranschlagt ist, soll möglichst beschleunigt werden.

Aus Schleswig-Holstein, 19. März. Es ist nunmehr angeordnet, daß die 2. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 24 in der Nacht zum 1. April von Igeboe mittels dreier Sonderzüge über Wismar-Mühlentien-Wied nach der künftigen Garnison Gützkow infraktirt wird. Gleichzeitig, am 1. April, trifft in Igeboe die aus Stade kommende Abteilung des 9. Artillerie-Regiments und der Regiments-Stub aus Rendsburg ein. — Ebenfalls am 1. April wird das Füsilier-Bataillon des Regiments Manstein von Rendsburg nach Schleswig infraktirt.

Hamburg, 20. März. Einer Privatmeldung der „Hamb. Nachr.“ aus Mexiko zufolge hat die hiesige Regierung, da fast alle Kriegsschiffe in den Händen der Rebellen sind, alle erreichbaren Kauffahrtschiffe angekauft, um sie zu bemanuen. Auch von Uruguay und Argentinien sollen Schiffe gekauft werden, so daß nunmehr zu erwarten steht, die Regierung werde Herr der Situation, zumal es den Rebellen an Munition zu fehlen beginnt.

Hamburg, 20. März. (W. T. B.) Der Schnellpostdampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Altiengesellschaft ist gestern Abend 8 Uhr von Southampton abgegangen. Der Postdampfer „Moravia“ derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend 10 Uhr in New-York eingetroffen.

Bremen, 20. März. Als Nachfolger des Bürgermeisters Boff wählte heute der Senat den Senator Armann zum Bürgermeister von Bremen.

Das norwegische Schiff „Imperator“, nach Kalifornien unterwegs, scheiterte bei den Kap Verdischen Inseln; 12 Personen der Besatzung ertranken.

Meiningen, 19. März. Die Fahnenverleihung an das hiesige Landwehr-Bataillon gestaltete sich zu einem feierlichen, für das Meiningen Militär denkwürdigen Akt. Se. H. der Herzog, von dem Brigadefeldmarschall Oberst von Götter empfangen, hielt folgende Ansprache: „Landwehrmänner! Hier diese Fahne wurde bereist von meinem seligen Vater, Herzog Bernhard II., dem ersten Bataillon des damaligen meiningischen Regiments verliehen. Seit jenen Tagen erlud das deutsche Reich, und heute hat Se. Maj. der Kaiser die Gnade, diese Fahne Euch zu verleihen, Euch, dem Landwehr-Bataillon Meiningen! Ich übergebe Euch diese ehrwürdige Fahne mit der Mahnung: Seid unter ihm alle Zeit eingekehrt Eures Fahnenweides und zwar in guten und bösen Tagen, in Friedens- wie Kriegszeiten. Zum Zeichen, daß dies Euer fester Wille, stimmt mit mir ein in den jubelnden Ruf: „Es lebe unser erhabener Kriegsherr, es lebe Se. Majestät, der deutsche Kaiser!“ Das Bataillon stimmte begeistert ein, worauf der Brigadefeldmarschall Oberst von Götter dem Herzog dankte, an dessen Theilnahme an dem Kriege erinnerte und ihm ein ebenfalls begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte. Mit Paradeuniform vor dem Herzog schloß die Feier.

Ludwigshafen, 18. März. Eine glänzende Versammlung hatte sich gestern Abend zur Feier des 175-jährigen Jubiläums des württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 121 im großen Saal der Musikhalle eingefunden. Vom königlichen Hause waren anwesend Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Clippe, Herzogin Vera, Herzog Albrecht, Fürst von Urach und Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar; außerdem etwa zehn aktive und inaktive Generale, die in Beziehung zu dem Regiment standen oder noch stehen und viele andere Offiziere mit reichem Damenfolk. Auch zwei Nachkommen des ersten Regimentskommandeurs v. Fortner, welche beide als Lieutenants der preussischen Armee angehören, waren zugegen. Zur Ausführung kamen sechs lebende Bilder aus der Geschichte des Regiments, welche von Galleriedirektor v. Ruffige gestellt waren, während Premier-Lieutenant Klinger in wohlklingender, schwingvoller Rede den Wörtern die Deutung gab. Die Bilder erkreuten nicht nur durch die historisch treue Wiedergabe der Uniformen, sondern namentlich durch vollendet künstlerische Auffassung und Aufstellung. Das erste stellte eine Werbeszene für das Regiment aus dem Jahre 1716 dar, darauf folgte eine Episode aus der Schlacht bei Peterwardein (5. August 1716). Eine Scene aus dem Feldlager bei Spweil vom September 1762 zeigt neben dem glänzenden Postkutsch Herzog Karls Ernst und Scherz des Lagerlebens. Bis ins Innerste erschlüssend war das 4. Bild: Rückzug der letzten Sieben des 3. Regiments aus Rußland, es zeigt das bunte Helmbüschel. Im Gegenfah hierzu erscheint im 5. Bild Kronprinz Wilhelm auf der Brücke von Montreaux (18. Februar 1814). Als beim 6. Bild: Rückkehr der Truppen ins Vaterland nach dem Kriege 1870-71, die Musik das „Heil unserem König Heil“ antimmte, erhob sich die Versammlung von ihren Sigen. — Und wenn nun wieder geht zum Streit — Lieb Vaterland, wir sind bereit! — Mit diesen Worten schloß Premier-Lieutenant Klinger unter dem Beifall der Versammlung; von St. königlichen Tage wurde ihm freundliche Anerkennung zu Theil. Nun folgte das Abendessen, an dem die hohen Herrschaften ebenfalls theilnahmen. Der Festball war vollständig besetzt. Prinz Wilhelm führte die älteste amwesende Dame des Regiments, Frau Major Gb., zu Tisch, während der Regimentskommandeur Oberst v. Treskow Ihre königliche Hoheit die Prinzessin zu Tisch geleitete. Um 9 1/2 Uhr begaben sich die Herrschaften wieder nach Schlutzart, während die übrige Gesellschaft zu einer Zankunterhaltung noch länger beisammen blieb. — Gleichzeitig mit dem Fest der Offiziere in der Musikhalle hatten sich gestern Abend die früheren Angehörigen des 3. Regiments in hiesiger Stadt unter dem Vorfig von Hofapotheker Brand im Festsaal des Museums versammelt. Der Saal war mit Pflanzengruppen geschmückt, aus denen die Wästen der königlichen Majestäten wirkungsvoll hervorleuchteten. Unter den Reden und Toasten hob eine Zahl hervor das Hoch des Vorstehenden auf Se. Majestät den König und auf sein 3. Regiment und das Hoch auf den Prinzen Wilhelm. Darauf hatten die Hochrufe wider. Durch eine Abordnung der Versammlung wurde an das Offizierskorps des Regiments in der Musikhalle eine vom Vizepräsidenten Degenlaub hier künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse überreicht. Erinnerungen aus den gemeinsamen verlebten Kriegstagen, vaterländische Gesänge und die schönen Vorträge der Artillerie-Musik hielten die Versammelten in freudig patriotischer Stimmung beisammen, welche Zeugnis gab von der treuen Anhänglichkeit der Dreier an ihr Regiment. — Die heutige Feier wurde von Seiten des Regiments mit einem militärischen Wecken eingeleitet. Die ganze Stadt nimmt heute Theil an der Jubelfeier des ruhmreichen Regiments. Die Straßen sind in einen bunten Flagenwald gehüllt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. Die Differenz zwischen dem deutschen Votschaffer und dem rumänischen scheint als beigelegt zu gelten. Wiener Blätter sagen über den Fall u. A.: Die Prinzessin Reuß war in ihrem unangenehmen Rechte, als sie den Sohn des rumänischen Gesandten, Herrn Theodor Bacarescu, da derselbe in ihrem Salon erschien, aufmerksamer machte, daß er nicht geladen sei. Und darf dann nicht außer Acht gelassen werden, daß die Mitglieder des diplomatischen Korps bei ihren Empfängen nun so mehr nach dem Vorgehen bei den Hofeinführungen sich zu richten pflegen, als bei diesen Empfängen auch Mitglieder der kaiserlichen Familie erscheinen. Nun war Herr Theodor Bacarescu aus Grubina, die anzuführen müßig wäre, von der Hofliste gestrichen worden und dem entsprechend seitens der deutschen sowohl, als der englischen Votschaft an Herrn Theodor Bacarescu keine Einladung mehr ergangen. Der einfache Hinweis hierauf seitens des Prinzen Reuß hatte denn auch seinerzeit genügt, den rumänischen Gesandten, als er sich mit einer

Anfrage an den deutschen Votschaffer wandte, über den Sachverhalt aufzuklären. Und hiermit dürften denn auch die Älten über die „Affaire Bacarescu-Reuß“ endgültig geschlossen sein.

Prag, 20. März. (W. T. B.) Der Prinz Emanuel von Orleans ist gestern nach längerem Aufenthalte in Prag von hier abgereist.

Belgien.

Lüttich, 20. März. Ein allgemeiner Ausstand ist heute Nachmittag in den Stahl- und Kohlenwerken der Gesellschaft Cockerill in Seraing ausgebrochen. Gendarmen-Abtheilungen sind von hier bringend nach Seraing beordert worden. Unter der Bevölkerung herrscht außerordentliche Erregung. Die Ursache des Ausstandes ist die Entlassung von Arbeitern, welche sozialistischen Gesellschaften angehörten.

Frankreich.

Paris, 20. März. Präsident Carnot empfing heute eine aus Senatoren, Deputirten und dem Präsesen des Departements Voiret bestehende Delegation, welche ihn einlud, an den am 7. und 8. Mai stattfindenden Festlichkeiten zu Ehren Jeanne d'Arc theilzunehmen. Carnot nahm die Einladung an.

Italien.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani“ benachrichtigt die Nachricht, daß die Kommandanten des italienischen Mittelmeergeschwaders in Folge der jüngsten Ereignisse in New-Orleans geheime Weisungen erhalten haben.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Budgetdebatte erklärte der Kriegsminister, er konnte jeder Erparung unter der Bedingung zustimmen, daß die Schlagfertigkeit der Armee nicht herabgemindert werde. In Betreff Afrikas müsse man eine Politik der Sammlung befolgen und das Bestehende erhalten, ohne die künftige Entwicklung zu gefährden. Der Minister führte aus, daß Italien die allmähliche Einführung des Kleinfußigen Gewehrs ruhig abwarten könne, und sprach sich gegen eine vorzeitige Beurteilung der Soldaten, sowie gegen Hinausschiebung der Rekruteneinführung aus.

Rom, 20. März. In hiesigen offiziellen Kreisen gilt die italienisch-amerikanische Streitfrage bezüglich der in New-Orleans getödteten Italiener für abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß s ä m t l i c h e ermordeten Italiener naturalisirte Amerikaner sind.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend den Beitritt Italiens zu dem Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Deutschland und Marokko vom 1. Juni 1890 ohne Debatte angenommen.

Rom, 20. März. Ueber den Antrag Italiens auf Auslieferung Vraghis wird die eidgenössische Regierung in der nächsten Woche in Verabhandlung treten.

Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß, selbst wenn ein Theil des Meeres heute mit dem alten Repetiergewehr in den Krieg ziehen müßte, nichts zu befürchten wäre, da die alten Gewehre vorzüglich seien. Die Herstellung des Kleinfußigen Gewehrs wird derart betrieben, daß schon im Jahre 1892 ein Drittel der Armee damit ausgerüstet werden könnte.

Großbritannien und Irland.

London, 20. März. Einem englischen Eisenbahnspkulanten in der Türkei ist dieser Tage das Mißgeschick passiert, daß seine Kautions von 10,000 türkischen Pfund verfiel, weil er die Bedingungen nicht erfüllte, unter denen ihm der Bau einer Eisenbahn von St. Jean d'Acre nach Damaskus konfessionirt worden war. Es gelang dem Betroffenen nicht, eine Gesellschaft zusammenzubringen, welche den Bau der Linie innerhalb der kontraktlich begebenen Frist übernommen hätte; in Folge dessen ging er seiner Konfession sowie des vorbehaltenen Kautionsbetrages verlustig. Londoner Blätter giebt dieses Vorfall ein melancholisches Vergleichen zwischen dem Rückgang des eigenen und dem stetigen Aufschwung des deutschen Einflusses im Orient. Es gilt ihnen ohne Weiteres für ausgemacht, daß, wäre ein geschäftskundiger Deutscher an der Stelle des Engländers gewesen, diesem höchstwahrscheinlich die volle Erfüllung der Konfessionsbedingungen gelungen sein würde. Reinesfalls aber hätte er den Verlust der Kautions zu tragen gebraucht, fernermal der deutsche Votschaffer in Konstantinopel sich zweifellos und mit bestem Erfolge zu seinen Gunsten verwendet haben würde. Aber die britische Diplomatie, schreibt der Konstantinopeler „Standard“-Korrespondent mit leichter, aber deutlicher Ironie, verfolgt weiter aussehende Ziele, als britische Unterthanen vor perfidienreichen Einfügen zu schützen. Diese Lage der Dinge werde in den englischen Handelskreisen am Vespertus bitter bemerkt. Ueberall würden Klagen laut, daß den Engländern der Wettbewerb mit den Deutschen im Orient auf die Länge der Zeit unendlich werde, da letztere stets an ihrem Votschaffer einen kräftigen Rückhalt finden, während der britische, durch seine Instruktionen beschränkt, keinen Finger im Interesse landesmännischer Handels- und Industrieunternehmungen rühren könne.

Die Wehrzahl der übrigen Blätter steht in dasselbe Dorn. Insbesondere stellt die „St. James's Gazette“ an diesem Anlaß einen allgemeinen Vergleich zwischen der Organisation des deutschen diplomatischen und konsularischen Dienstbetriebes mit dem britischen an, bei dem die englische Entleerung arg ins Gebränge kommt.

„Der diplomatische und konsulare Dienst Deutschlands“ — schreibt das Blatt — „läßt praktisch auf eine große Geschäftsorganisation hinaus, welche sorgfältig auf die Wahrnehmung der materiellen Interessen der im Auslande weilenden deutschen Reichsangehörigen zugeschnitten ist. In großen Handelsstädten sind die deutschen Konsuln Männer von Geschäftsfähigkeit, welche genau zu beurtheilen vermögen, was ihren Landsleuten Noth thut, und welche ihre ganze Kraft daran setzen, ihnen bei Erreichung ihrer Ziele behilflich zu sein. Es ist dies der nicht am wenigsten ins Gewicht fallende Grundzug ihrer Methode, welche ein so enormes Anschwellen des deutschen Handels in den letzten paar Jahren zu Wege gebracht hat. Britische Minister und Konsuln nehmen eine Stellung ein, welche mehr den Standpunkt der Würde, als der praktischen

Rugbarmachung berücksichtigt. Unser Handel ist aber keineswegs so blühend, daß wir uns auf unsere Würde zurückziehen dürfen. Das möchte angehen, so lange Jedermann mit dem Hut in der Hand zu uns kam und sich um unser Kapital und unsere Manufakturien beworben. Heute aber müssen wir, Dank der Gelehrtheit der fremden Geschäftsleute selbst, sowie der aristokratischen Zurückhaltung unserer Konsuln und der Egentzlichkeit des britischen Arbeiters, uns unserer eigenen Haut wehren. Und dazu sind wir nicht eher im Stande, ganz abgesehen von einer weiteren Vermehrung unseres Auslandsbüros, bis wir nicht die vollkommensten Erlaubnisse Waffen führen lernen, welche in deutscher Hand solche Erfolge davon getragen haben.“

Rußland.

Petersburg, 20. März. (W. T. B.) Das morgen zur Ausgabe gelangende Gesetzbuch wird die Verordnungen veröffentlichen betreffend die Kündigung der Sprozentigen Anleihen dritter, vierter und fünfter Emission, sowie der 1888 nicht prolongirten Anleihen erster Emission im Gesamt-Nominalbetrage von 184,1 Millionen Rubel zum 15. Juni 1891, sowie betreffend die Emission der dritten Sprozentigen inneren Anleihe im Nominalbetrage von 194 Millionen Rubel, deren Zinslauf an demselben Tage beginnt. Die Inhaber der gebachten Anleihen können an Zahlungsstatt Obligationen der neuen Anleihe in gleichem Nominalbetrage + 5 pro Hundert Rubel nominal baar nebst Zinsen für die Anleihen per 15. Juni erhalten. Die Bedingungen der dritten inneren Anleihe sind mit denjenigen der letzten inneren Anleihe gleichlautend. Die Realisirung besorgt die Reichsbank.

Petersburg, 20. März. Den von Wien aus über London auch in deutsche Blätter gelangten Meldungen über eine neuerliche aufsteigende Thätigkeit des bekannten bulgarischen Emigranten Venerov auf der Balkanhalbinsel wird dieselbe sehr energisch mit dem Hinweis entgegengetreten, daß Venerov sich zur Zeit hier aufhalte und an einem Werk über die neueste Geschichte Bulgariens arbeite.

Selbstfors, 20. März. (W. T. B.) Dem Landtage sind mehrere kaiserliche Verlagen zur Verabhandlung überwiesen worden, darunter solche betreffend Abänderungen des Strafgesetzes, sowie des Wehrpflichtgesetzes für das Großfürstenthum.

Bulgarien.

Sofia, 20. März. Die russische Forderung, betreffend die Ausweitung der Aufhebungen wurde endgültig abgelehnt.

Asien.

Persien. Im Amtsblatt zu Teheran ward vor einigen Tagen bekannt gemacht, daß der ehemalige Gesandte in London, Malcolm Khan, aller seiner Titel und Würden verlustig erklärt worden sei. Der also gekränkte Diplomat, der in London lebt, veröffentlicht nun in einem dortigen Blatte eine direkt gegen den Schah gerichtete offene Protesterklärung und droht, daß er Aktienstücke aus seiner amtlichen Thätigkeit veröffentlicht werde, welche beweisen würden, daß der einzige Fehler, den er während seiner langjährigen diplomatischen Wirksamkeit begangen habe, darin bestünde, daß er sich vielleicht allzu freimüthig bestrebt zeigte, das eigenhändige persische Regime, unter welchem mitunter die treuesten Fremde der Regierung enthaupet wurden, nach europäischer Auffassung abzuändern.

Amerika.

Washington, 20. März. (W. T. B.) Der Sekretär des Präsidenten Harrison hat auf Befragen konstatirt, daß ihm von einer angeblichen Depesche an den Gesandten Phelps in Berlin, betreffend Maßnahmen wider das Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch in Deutschland, nichts bekannt sei. Staatssekretär Blaine erklärte, er wisse nichts von einer Abreise des Präsidenten Harrison, gegen das deutsche Schweine-Einfuhrverbot in der vom Journal „Mail and Express“ behaupteten Weise vorzugehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. Durch eine Extra-Beilage des gestern ausgegebenen Amtsblatts der kaiserlichen Regierung werden die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen bekannt gemacht. Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam.

Das uns vorliegende Programm der Friedrich-Wilhelms-Schule bringt ausführliche Schulnachrichten vom Direktor Dr. H. Frische, darunter eine ausführliche Beschreibung der Feier des 50-jährigen Jubiläums der Anstalt. Den statistischen Mittheilungen entnehmen wir, daß am Anfang des Schuljahres 1889/90 die Frequenz des Realgymnasiums 360, in der Vorschule 132 Schüler betrug. Zu Anfang des Winter-Semesters betrug die Frequenz im Realgymnasium 363, in der Vorschule 113 und am 1. Februar 1891 im Realgymnasium 363, in der Vorschule 114 und am 1. Juli 1891 im Realgymnasium 361, in der Vorschule 117. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Oftern 1890 24 und Michaels 1889 14 Schüler, von jenen verließen 16, von diesen 10 die Schule. Zu Michaels 1890 erhielten 6, zu Oftern 1891 4 Abiturienten das Reifezeugnis. — Die Entlassung der Abiturienten fand heute Vormittag durch eine besondere Feier statt, bei welcher der Abiturient Buchholz die Abschiedsrede hielt.

Bei der gestern Abend stattgefundenen Prüfung der Einjährig-Freiwilligen haben von 29 Examinanden 15 bestanden. — Ueber das Vermögen der Weigwaren-Fabrikation Rosenbaum u. Comp. (Inhaber Kaufmann Adolf Brock) hierseits ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Ernst Strömer ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai bei dem hiesigen Amtsgericht einzureichen.

Zum Besten des evangelischen Kirchlichen Hilfs-Vereins hielt kürzlich Sr. Excellenz Graf von Rantz-Schmungen in der Aula des Gymnasiums zu Stargard einen Vortrag über „das Volk der Fieremer“. Es wurde eine hochinteressante Beschreibung über Abflammung, Feldbau,

Der italienische Gesandte überreichte dem
Sekretär Blaine den offiziellen Bericht des
französischen Konsuls in New-Orleans und
erhielt die Befolgungen im Namen Italiens.

Am Sonnabend, den 21. März a. c. eröffnen wir obere Schulzenstrasse No. 5 am Kohlmarkt unter der Firma:

Eisenberg & Gemballa

ein Schuhwaaren-Geschäft ersten Ranges.

Zum Verkaufe bringen wir die Fabrikate der Vereinigten Schuhfabriken (Act.-Ges.) Cassel, die unser Herr Eisenberg in den langen Jahren seiner Praxis in der Schuhwaarenbranche als die unbedingt solidesten kennen gelernt hat. Diese Fabrikate mit der gesetzlich geschützten

„Löwen-Mark“

haben sich in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus die Gunst des kaufenden Publikums in hohem Maasse erworben.

Der Verkauf findet zu billigsten aber streng festen Preisen statt, dieselben sind in deutlichen Zahlen auf den Sohlen vermerkt. Eine verschiedene Preisstellung seitens unseres Personals ist daher ausgeschlossen.

Bei Einkäufen in Schuhwaaren aller Art halten wir uns einem verehrlichen Publikum Stettins und der Provinz Pommern angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Ch. Eisenberg.

Albert Gemballa

(bistlang im Hause C. Willrath).

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger**, Gießbrennstr.
„ **Klebe**, Gießbrennstr.
„ **Bagemühl**, Hohenollernstr.
„ **Matull**, grüne Schanze 2.
„ **Schumacher**, Bogislavstr. 8.
„ **Pagels**, Gr. Bollweberstr.
„ **G. Pahlke**, Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last**, Grabow, Langestr.
„ **Hause**, Grabow, Langestr.
„ **Schmidt**, Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke**, Grabow, Karlstr.
„ **H. Mentzel**, Bölgelstr. 20.
„ **Schönberg**,
„ **A. Strüwing**, Barföhrerstr.
„ **Ziemann**, Grenzstr. 17.
„ **Vahl**, König-Albertstr. 6.
„ **Lille**, Wredowier Schützenhaus.

Herr **R. Böcker**, Birkenallee.
„ **Thies**, Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier**, Bismarckplatz.
„ **Plepenhagen**, Falkenwalderstr.
„ **M. L. Fubel**, (vorm. A. Fechner) Friedr. Str.
„ **Paul Schild**, Bergstr.
„ **Th. Hauff**, Rosengarten 2.
„ **Sternberg**, Kohlmarkt.
„ **Brandt**, Kohlmarkt.
„ **Haspel**, Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barseh**, gr. Kallabie 35-36.
„ **Breslich**, Gartenstr. 2.
„ **Jahns**, Oberwiel 65.
„ **Stoltenburg**, Oberwiel 56.
„ **B. E. Sormann**, Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann**, „ Langestr.
„ **Spiegel**,
„ **Moldenhauer**, Bogenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter **A. Murawski, Woltke- und Augustastr.-Gde.**

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Sprüh-, Pastell-,
Bronce-, Emaille- und Holzbrand-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Breitestr. 35, I. **A. Gaedke, Ecke Schulzenstr.**

Tuchhandlung. Feinste Herren-Schneiderei.

Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- und Sommerstoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.

Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutes.

Aufträge nach ausserhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Am 1. April a. c. verlege meine

Kerzen-, Seifen-, Oel- und Petroleum-Niederlage
von Mönchenbrückstrasse 4

nach **Königsstrasse 11.**

Für das mir bisher in so reichem Maasse bewiesene Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft zu
übertragen.

Hochachtung

Carl Zander.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Fertige Scheuertücher

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M.	4,00.	Qual. F.	67+55 cm gr., p. 84, 11,70, p. St. 15,3.	
1 Mtr.	23 „	2,3 „	Qual. R.	80+65 „ „ „	2,00 „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „	4,00.	Qual. R.	67+55 „ „ „	1,95 „ 17 „
1 Mtr.	24 „	2,4 „	Qual. J.	82+55 „ „ „	2,30 „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „	4,60.	Qual. J.	67+58 „ „ „	2,00 „ 18 „
1 Mtr.	26 „	2,6 „	Qual. E.	82+58 „ „ „	2,40 „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „	5,40.	Qual. E.	67+58 „ „ „	2,20 „ 20 „
1 Mtr.	30 „	3,0 „	Qual. S.	82+50 „ „ „	2,70 „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „	6,00.	Qual. S.	67+58 „ „ „	2,50 „ 22 „
1 Mtr.	33 „	3,3 „	Qual. EE.	82+58 „ „ „	3,10 „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „	6,60.	Qual. EE.	67+58 „ „ „	2,80 „ 25 „
1 Mtr.	35 „	3,5 „			

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen auch auf Theilzahlung.

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.

Meine Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Breitestraße.

Anflamer
Stadtmoortorf,
roden und heigtrügig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,

empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottefeine und Speise,
Portland-Cement, Gypse,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Eisröhren und Muldenblei,
Fayence- und email. Sanitäts-Artikel.

Bum Wohnungsanzug

empfehle mein reichhaltiges Lager in
allen Bürstenartikeln zu den billigsten
Preisen.

Gustav Dupuis,

Münchenstr. 31

neben der höheren Mädchenschule.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel
gegen Rheumatism., Gicht, Reiben, Zahn-, Kopf-,
Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung,
Gelenkschmerz. Zu haben: Stettin, in den Apotheken
d. Plac. 1. A.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probegläser). Messapparate
Reichhaltig für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Drain-Röhren,

1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Zoll Weite,
offen

Straube & Lauterbach,

Silberwiese.

Großes Ausrüstungslager
für Seelente.

Bei Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt
offere mein groß assortirtes Lager von blauen
wie Purpur-Anzügen, wollesenen und baum-
wollenen Ober-, Unter- und Arbeitszeug,
wollene und baumwollene Decken, wie Stiefel
und Schuhe. Durch billige Einkäufe und lang-
jährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich
in der Lage, eine gezeigte Kundenschaft reell und
billig bedienen zu können. Bestellungen nach
Maass werden auf's Prompteste unter Garantie
des Gutes ausgeführt.

M. Werfeld,

Mittwochstraße 19.

Ledertreibriemen Ia Qual.,
Riemenverbinder,
Ventilatorfeldschmieden,
Ventilatoren für Schmiedeseuer,
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen,
Motoren für Gas, Petroleum u. Dampf
im Technischen Bureau,
gr. Wollweberstraße 50, 1 Tr.

1887er Apfelswein,

eigener Pressung, in schöner Qualität, offerirt billigst
in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M 3,50

H. R. Freydoerf,

Breitestraße 5.

Haus- und Reisemützen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Carl Sierach

im alten Rathhause.

Neuer

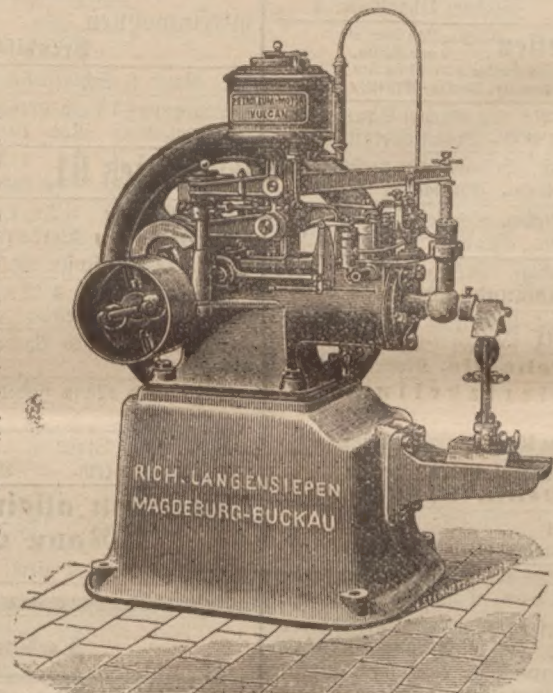
Petroleum-Motor „Vulcan“

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

Silberne Medaille und
Ehrenpreis
Bremen 1890.

Silberne Medaille und
Ehrenpreis
Bremen 1890.

Bewährte billigste Be-
triebskraft für Kleinindus-
trie, landwirtschaftlichen
Betrieb, für Wasser-
erfordernisse, Krähne,
Aufzüge, Schiffahrts-
zwecke etc., vorzüglich
für elektrische Beleuch-
tung. Durch-
aus gleichmässiger Gang
und leichtes Anlassen,
Sparsamer Betrieb, Pe-
troleumbedarf pro P. S.
und Stunde circa 0,5 kg.
Spec. Gew. 0,825 kg =
1 Liter.
Ausführliche Preislisten
gratis und franco.
Alle Grössen bis acht
Pferdestärken in flotter
Fabrikation.



Jederzeit betriebsbereit,
überall aufstellbar ohne
polizeiliche Genehmigung
u. ohne polizeiliche Re-
vision, Keine Wartung,
Betrieb gänzlich gefahr-
los, Reinigung nicht
öfter als bei den besten
Gas-Motoren.

Solide liegende
Construction.

Patentirt in allen
Industrie-Ländern.

Garantie für solide Aus-
führung und tadellosen
Gang.
Vorzügliche Indicator-
Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengießerei, Magdeburg-Buckau.

Grösste geschmackvollste Auswahl

von Neuheiten in

Sommer-Stoffen

zu Anzügen u. Paletots
für Herren und Knaben.

Sommer-Unterkleider

für Herren.

Regenschirme.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern

in reichhaltiger Auswahl zeigt ergebenst an

Ferdinand Schröder,

Breitestraße 45, 1 Tr.